

Content responsibility  
Bruttonraum  
-----

Nik Thoenen  
Lorenzo le kou Meyr





-----

- 1) Der Ausstellungsraum wurde früher sinnigerweise als Lagerraum genutzt.
- 2) Robert Smithson. Some Void Thoughts on Museum. In: *Arts Magazine*, Jg. 42, Nr. 1, Oktober 1967; Nachdruck in: Eva Schmidt / Kai Völker (Hrsg.). Robert Smithson - Gesammelte Schriften. Köln (Walter König) 2000, S.75.

- 
- 3) Der Ausdruck Binnenland wird auch in der Biologie verwendet, um Biotope und Habitate von Arten zu charakterisieren.



- 
- 4) Nanao Sasaki: *Break the Mirror*, San Francisco: North Point Press, 1987, p. 47
  - 5) Vgl. Le Coultre - Meyerbeer «Übersicht und Versehen»
  - 6) Der Schluss der Rezension ist nicht erschienen.

7

8

- 
- 7) Albert Camus, *The Myth of Sisyphus*, Op. Cit., p. 13
  - 8) Im Manuskript von Marx übersprungen.

- 
- 9) Die Wirklichkeit sei getrennt in zwei unterschiedliche Kategorien, gab er an: in die «Res extensa» dem physikalisch ausgedehnten Bereich bewegter Materie, und die «Res cogitans» einem immateriellen Bereich von Denken, Fühlen und Erfahrung.
  - 10) weissagend, prophetisch, schicksalhaft

-----

- 11) Manche Wissenschaftler haben heute den Verdacht, die Naturgesetze könnten vielleicht nur lokale Geltung besitzen und auf begrenzte Teile des Raums beschränkt sein.
- 12) Als kleiner Einschub, als Beweisführung quasi, wie sehr der Begriff Liebe überstrapaziert wird, liste ich in der Folge alle Titel von Filmen, die im Laufe von zwei Wochen am Fernsehen gezeigt werden (die Auswahl umfasst Filme vom 19. Juni bis 2 Juli): 19.6.: Verrückt nach Liebe; Die Liebesschule der Mrs. X; 20.6.: Liebe? Lieber nicht!; Paris ist voller Liebe; 21.6.: Nora – Die leidenschaftliche Liebe von James Joyce; 24.6.: Liebesgrüsse aus Tirol; Kolle – ein Leben für Liebe und Sex; 26.6.: Ich liebe dich zu Tode; Ein Mann liebt gefährlich; Liebe hat zwei Gesichter; 27.6.: Unter Weissen Segeln – Kompass der Liebe; Wenn Liebe Angst macht; 29.6.: So liebt man in Paris; 1.7.: Wenn Hass die Liebe tötet; Liebe zartbitter; 2.7.: Liebe in Blechdosen; Die Liebe hat das letzte Wort; Liebe ist Arbeit; Liebe, Sex und Leidenschaft Unbestritten: Liebe treibt uns um und an.
- 13) Diese Regelung gab es auch schon in vorreformatorischen Auflagen.

-----

- 14) Lärm
- 15) Bauphase – Laut dem Bericht Umweltaspekte der WO wird es während der Bauphase zu erhöhten Lärmimmissionen kommen. Diese werden jedoch nicht genauer spezifiziert. Die zu ergreifenden Emissionsbegrenzungen werden auch nicht aufgeführt. Schädliche oder lästige Lärmimmissionen können nicht ohne weiteres ausgeschlossen werden; es sind zwingend entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.
- Das WERIS stellt den Antrag, dass für die Bauphase auf der Grundlage der Baulärm-Richtlinie 14 ein Maßnahmenkonzept zu erarbeiten sei. Dieses Konzept sei der Vollzugsbehörde vor Baubeginn einzureichen. Seitens der Bahn blieb dieser Antrag im Laufe des Verfahrens unbestritten. Das DAS erachtet ihn als recht-, zweck- und verhältnismäßig, er wird in der Form einer *Auflage* in die Verfügung aufgenommen.
- 16) Betriebsphase – In Übereinstimmung mit dem WERIS kommt das DAS zum Schluss, dass das Bauvorhaben den bundesrechtlichen Lärmschutz-Anforderungen entspricht. Die Immissionsgrenzwerte sind im gesamten Beurteilungsgebiet eingehalten.

-----

- 17) Altlasten – Das Projekt tangiert keine gegenwärtig bekannten belasteten Standorte. Sollten sich jedoch anlässlich der Bauarbeiten Hinweise auf eine Verunreinigung des Untergrundes ergeben bzw. eine Belastung angetroffen werden, so sind die gemäß der Verordnung über die Sanierung von belasteten Standorten (Altlasten-Verordnung, AltIV)<sup>15</sup> erforderlichen Abklärungen unverzüglich vorzunehmen und die Untersuchungsergebnisse dem DAS zur Beurteilung vorzulegen. Eine entsprechende *Auflage* wird in die Verfügung aufgenommen. Nachträgliche Anpassungen und Änderungen der vorliegenden Plangenehmigungsverfügung, die sich aufgrund einer allfälligen Altlastenuntersuchung ergeben sollten, bleiben ausdrücklich *vorbehalten*. Aushubmaterial ist in Abhängigkeit der allfälligen Belastung gemäß der Aushubrichtlinie<sup>16</sup> bzw. gemäß der Technischen Verordnung über Abfälle (TVA)<sup>17</sup> wieder zu verwerten oder zu entsorgen. Eine entsprechende *Auflage* wird in die Verfügung aufgenommen.
- 18) Richtlinien über bauliche und betriebliche Maßnahmen zur Begrenzung des Baulärms gemäß Art. 6 der Lärmschutz-Verordnung (LSV; SR 814.41), WERIS, 2. Februar 2010
- 19) SR 814.680

-----

- 20) Richtlinie für die Verwertung, Behandlung und Ablagerung von Aushub-, Abra- und Ausbruchmaterial, WERIS, Juni 1899
- 21) SR 814.600
- 22) Edward Soja, in: «Horror Vacui. The Horror of Simultaneousness», *Postmodern Geographies: The Reassertion of Space in Critical Social Theory*, London 1989 S. 20
- 23) Die Kulturszene Biel kann, anderslautenden städtischen Behauptungen zum Trotz, nicht auf die Kulturschaffenden der Region verzichten.

-----

24) A ghat is a stepped interface between a river and land.





- 
- 25) Der Begriff «Kleinmeister», abgeleitet vom kleinen Format ihrer Werke, wird nicht nur in Bezug auf die Schweizer Landschaftsmalerei des 18. und 19. Jahrhunderts benutzt, sondern auch für eine im 16. Jahrhundert in der Nachfolge Dürers tätigen Gruppe von Kupferstechern und eine größere Gruppe französischer Landschaftsmaler des 18. Jahrhunderts. Vgl. *Balthasar Anton Dunker. 1746-1807*, Katalog der Ausstellung im Kunstmuseum Bern, 1990, Bern 1990, S. 36, Anm. 14.
- 26) Vgl. Liselotte Fromer-Imobersteg, *Die Entwicklung der schweizerischen Landschaftsmalerei im 18. und frühen 19. Jahrhundert* (Basler Studien zur Kunstgeschichte, Bd. 3, hg. von Joseph Gantner), Basel 1945, S. 63; Niklaus Flüeler, (Hg.), *Malerische Reisen durch die schöne alte Schweiz*, Zürich 1982, S. 79.

-----  
27) Der Terminus entstammt dem Buchtitel von August Klippstein, Raoul Nicolas (Hg.), *Die schöne alte Schweiz. Die Kunst der Schweizer Kleinmeister*, Zürich/Leipzig 1926.

28

29

-----

28) Siehe Erwin Panofsky: *Die Perspektive als "symbolische Form"*, in: Erwin Panofsky: *Aufsätze zu Grundfragen der Kunstwissenschaft*. Wissenschaftsverlag Spiess, Berlin 1985. Der Systemraum der analogen Fotografie ist von optischen und chemischen Regeln bestimmt.

29) Lunenfeld: a.a.O., 165

-----  
30) Laut Ian Macmillan hat die wahre Revolution in den Köpfen, und nicht auf der Straße stattgefunden; es handelte sich in erster Linie um "an inner [revolution] of feeling and assumption"; vgl. Macdonald: *Revolution in the Head*. op. cit. 25



-----  
31) Marcel Roethlisberger, «Einleitung», in: Marcel Roethlisberger 1983, S. 35.  
32) Hier von eminenter Wichtigkeit!

-----

- 33) Bättschmann, *Entfernung der Natur*, 1989, S. 45.
- 34) Bättschmann, *Entfernung der Natur*, 1989, S. 47.
- 35) Urinstinkt, *Ortsabhängig*
- 36) Gisela Rosenthal, *Bürgerliches Naturgefühl 1753–1824*,  
Dissertation, Ruprecht-Karl-Universität Heidelberg, München 1974, S. 54–55.



37

38

39

40

41

42

-----

37) Immanuel Kant, *Critik der Urtheilskraft*, Berlin/Libau 1790, S. 193.

-----

38) Vgl. Busch 1997, S. 62–63; Scharfe 2002, S. 43–44.

39) Busch 1997, S. 62.

40) Scharfe 2002, S. 44.

41) Eberle 2002, S. 54–55.

42) Busch 1997, S. 179.

-----

43) Arafat <sup>46)</sup>

44) Rice <sup>47)</sup>

45) Abbas

46) master

47) her masters voice

-----

48) NZZ 3.1.1980



-----  
49) Gewaltsamer Tod zum Beispiel: Am 11. September 1973 wird mit aktiver Hilfe Amerikas  
(der CIA) Salvador Allende ermordet.

51

-----  
50) (...) so zielt die Kunst auf die Demaskierung von (auch) Medienlügen.  
51) (...) der Kleinbürger ist ein Mensch, der sich selbst vorgezogen hat.

-----  
52) Ein Schritt zurück kann auch der einzig Richtige sein, wenn man am Abgrund steht  
ist Fortschritt nicht wirklich empfehlenswert.



-----

- 53) In der aristotelischen Konzeption hatte der Raum keine Ausdehnung, also hatte er auch keine Tiefe; er war nur die Oberfläche der Dinge.
- 54) In einem doppelten und paradoxen Sinn ist dieser Überraum ein Nicht-Ort, wo sich die Bedeutung der Ereignisse auflöst. Dieses Niemandsland ist Startloch und Endstation in einem.

-----

- 55) An die Stelle der Sachen und Dinge treten ihre Repräsentationen.
- 56) In diesem Verlauf entstehen neue Gebilde ohne definierten Status, die nicht zum Verweilen da sind.
- 57) Nach Martin Heidegger «Die fruchtbare Fraglichkeit» in: Aurel Schmidt *Von Raum zu Raum*, Merve Verlag Berlin, 1998

-----

- 58) Es geht um die Aufhebung von Abwesenheit, also um die Reproduktion der abwesenden Anwesenheit.
- 59) Lawrence Weschler: *Boggs. A Comedy of Values*, Chicago/London: University of Chicago Press, 1999
- 60) Eine Allokation ist eine Zuordnung von Elementen einer Menge zu Elementen einer anderen Menge. In der Regel ist die allozierte Menge eine Menge von Ressourcen und die allozierende Menge eine Menge von Subjekten oder Objekten, welche die Ressource/n verwenden. Kennzeichnend ist, dass eine bereits allozierte Ressource nicht gleichzeitig einem anderen Subjekt oder Objekt zur Verfügung steht.

-----

- 61) Unter Topos (aus dem griechischen τόπος, «Ort») versteht man einen abstrakten Ort, aber auch eine Formkategorie. In der Rhetorik stellen Topoi die Orte dar, an denen Argumente aufzusuchen seien. Aristoteles fasst den Begriff Topos weiter, sowohl heuristisch (als Suchort), argumentativ (als Anstoß zu einer Argumentation) und rhetorisch (als Teil der Rede selbst).

- 
- 62) Das Gelände oder das freie Gelände ist meist die in der Nähe des Betrachters liegende natürliche Landschaft der Erdoberfläche oder, wie Geowissenschaftler sagen, die Topografie. Seltener meint das Wort: die einem Bauwerk vorgelagerten Grünfläche, oder technisch bearbeitete Landschaftsteile im Sinn von Übungsgelände.
  - 63) Eine auch für die historiographische Methode höchst interessanten Darstellung ist der Ansatz auf einer Art Metamorphose und Transformation. Diese vorgetäuschten Merkmale schaffen eine wirksame Illusion von tatsächlicher Architektur und haben zur Folge, dass die Grenze zwischen dem virtuellen Raum des Bildes und dem physikalischen Raum verwischt werden.

-----  
 64) Wir bemühen uns hier um eine Decodierung der räumlichen Wirklichkeiten, nicht der Üblichen, sondern umgekehrt, ausgehend vom Wohnraum und nicht vom Monumentalen.

-----

- 65) Das Eliminierte zeichnet sich dadurch aus, immer randständig zu sein und niemals im Mittelpunkt zu stehen.  
 66) John D. Barrow: *The Book of Nothing*, London: Vintage 2001  
 67) Robert Kaplan: *The Nothing that Is. A Natural History of Zero*, New York: Oxford University Press 2000  
 68) Bernhard Comment: *Das Panorama. Die Geschichte einer vergessenen Kunst*, Berlin: Nicolai 2000

- 
- 69) Über die Bedingtheit der Sinnesdaten durch die Motorik vgl. *La structure du comportement*, S. 41, und die Experimente, die zeigen, daß ein angebundener Hund nicht in gleicher Weise wahrnimmt wie ein Hund in Bewegungsfreiheit. Auf seltsame Weise vermengen sich bei Gelb und Goldstein Verfahrensweisen der klassischen Psychologie mit den konkreten Leitgedanken der Gestaltpsychologie. Sie erkennen wohl an, daß das Wahrnehmungssubjekt als ein Ganzes reagiert, aber diese Ganzheit fassen sie wie eine Mischung auf, das Tasten soll seiner Koexistenz mit dem Sehen nur eine «qualitative Nuance» verdanken, indessen im Sinne der Gestaltpsychologie zwei Sinnesbereiche nur miteinander zu kommunizieren vermögen, insofern sie sich als voneinander unablässige Momente einer einzigen intersensorischen Organisation integrieren. Sollen aber auf diese Weise taktile Gegebenheiten mit visuellen eine Gesamtkonfiguration bilden, so ist dies offenbar nur möglich unter der Bedingung, daß sie schon selbst auf ihrem eigenen Felde eine räumliche Organisation zustande bringen, denn anders bliebe die Verknüpfung des Tastens und Sehens eine bloß äußerliche Assoziation, und die Tastdaten blieben innerhalb der Gesamtkonfiguration eben das, was sie schon isoliert genommen waren; beides Folgerungen, die die Gestalttheorie ausschließt. Die Gerechtigkeit fordert es, hinzuzufügen, daß die Unzulänglichkeit der Arbeit, die wir hier analysiert haben, bei einer späteren Gelegenheit von Gelb selbst bemerkt worden ist (*Die psychologische Bedeutung pathologischer Störungen der Raumwahrnehmung in Bericht über den IX. Kongress für experimentelle Psychologie in München.*) Nach dieser seiner späteren Ausführung darf man nicht einmal von einer Verbindung von Tasten und Sehen beim Normalen sprechen und nicht zwischen diesen als zwei Komponenten der Reaktion auf den Raum unterscheiden. Die reine Tasterfahrung wie auch die reine Seherfahrung, mit ihrem Raum des Nebeneinander und ihrem Vorstellungsraum, seien nur Produkte der Analyse. Es gebe einen konkreten Umgang mit dem Raum, an dem alle Sinne in einer «undifferenzierter Einheit» beteiligt seien (S. 76), und die Berührung sei ungeeignet nur für die thematische Raumerkenntnis.

-----

- 70) *La quinta di luna* ist die auf den Vollmond folgende Nacht. In dieser Nacht, d.h. jeden Monat einmal ziehen sich Fische und Meeresbewohner zurück. Fischer auf Procida, der kleinen vor Neapel gelegenen Insel, wissen noch um die enge Beziehung zwischen Mond und Meer. Sie bleiben in dieser Nacht an Land.

-----

- 71) Nun könnte man annehmen, daß Gestimmtheit nicht mehr ist als die Projektion von Gefühlen auf die umgebenden Räume, gäbe es nicht das Phänomen des «Umgestimmt-Werdens» durch Räume.
- 72) «it is a full moon again and  
we have so much snow here  
it is up to my knees  
my car looked like a big marshmallow  
on the white tar street  
until I swept it off with the broom.»
- 73) Vgl. Otto Jahn, *Griechische Bilderchroniken*. Aus dem Nachlasse des Verfassers herausgegeben und beendigt von Adolf Michaelis (Bonn 1873)



75

74

76

77

-----

- 74) Ein aus Gewebe angefertigter Sack, der an einer Stange einige Meter über dem Boden drehbar gelagert aufgehängt ist.
- 75) Zu diesen Beispielen s. Žižek 1991, S. 50ff
- 76) Žižek 2000, S. 14
- 77) Žižek 1991, S. 52



- 
- 78) Liesl Ujvary: Der verborgene und der konkrete Buchstaben. Erkenntnistheoretische Montage. Wespennest, Wien. Nr. 74/1989
- 79) Vgl: Michael Krüger, Ekkehard Faude: *Literatur & Alkohol*. Libelle Verlag, www.libelle.ch

- 
- 80) Michel Foucault: *Die Ordnung der Dinge* (Les mots et les choses. Paris 1966). Frankfurt/M 1974 S.67f.
- 81) Jaques Monod: *Zufall und Notwendigkeit* (Le hasard et la nécessité. Paris 1970). Zürich-München 1983. S.149
- 82) Zunächst so bezeichnet als 'die Orte, an denen man bestimmten Redeschmuck finden kann'; dann metonymisch übertragen auf die Redefiguren selbst.



-----

- 85) Sie können mit *Ansicht Fußnoten* einen Fußnotenausschnitt öffnen, in dem alle Fußnotentexte eingeblendet werden. Der Befehl ist allerdings erst wählbar, wenn Sie mindestens eine Fußnote in Ihr Dokument eingefügt haben. Mit der Taste [F6] können Sie sich sehr schnell zwischen den Fenstern bewegen. Durch erneute Anwahl von *Ansicht Fußnoten* oder mit der Schaltfläche *Schließen* im *Fußnotenfenster* blenden Sie den Fußnotenausschnitt wieder aus.
- 86) Norbert Bolz: *Am Ende der Gutenberg-Galaxis: Die neuen Kommunikationsverhältnisse*. Wilhelm Fink Verlag, München 1993

-----

- 87) Prozentuale Buchstabenhäufigkeit in deutschen Texten: E(17,4) N(9,78) I(7,55) S(7,27) R(7,00)  
A(6,51) T(6,15) D(5,08) H(4,76) U(4,35) L(3,44) C(3,04) G(3,01) M(2,53) O(2,51) B(1,89)  
W(1,89) F(1,66) K(1,21) Z(1,31) P(0,79) V(0,67) J(0,27) Y(0,04) X(0,03) Q(0,02)
- 88) Als Beispiel: Position 14, Name N, Unicode 004E, Dezimal 78

-----

- 89) Roland Barthes: *Am Nullpunkt der Literatur*. (le degré zéro de l'écriture. Paris 1953)  
Frankfurt/M 1982. S. 58
- 90) siehe auch *Dünndarm* (Seite 45)
- 91) Gernot Böhme: *Ethik im Kontext. Über den Umgang mit ernsten Fragen*. Frankfurt 1997

-----

- 92) Das Prinzip, elektronische Dokumente durch eingebettete Verweise mit anderswo gespeicherten Dokumenten zu verknüpfen, wurde in den 70er Jahren beispielsweise von Ted Nelson, dem die Ehre gebührt, das Wort Hypertext erfunden zu haben, in verschiedenen Büchern und Aufsätzen popularisiert.
- 93) *einfache* Fußnoten.
- 94) Für Typenhebelmaschinen nicht möglich, mit Ausnahme der Sperrung sind sie nicht kumulierbar.

-----

- 95) Ältere Vorbilder zu Fußnotensystemen führt zu den mittelalterlichen Randglossen (Petrus Lombardus), die oft ihrerseits noch glossiert wurden und so viel Platz einnahmen, dass der eigentliche Text nur noch in schmalen Randspalten platz fand.
- 96) aufschlussreiche Informationen.



© 2005 <sup>1</sup>

Content responsibility <sup>2</sup>

Bruttonraum <sup>3</sup>

- 1) *Content responsibility - Bruttonraum* Nik Thoenen, Wien - Lorenzo le kou Meyr, Biel  
www.re-p.org www.lekou.ch
- 2) Michael Aschauer, Marc Augé, Jutta Bürger, Hélène Cagnard, René Descartes, Lis Dettwiler,  
Urs Dickerhof, Chri Frautschi, Markus Furrer, Laurent Guenat, Maia Gusberti, hausamgern,  
Martin Heidegger, Berndt Höppner, Chantal Krummenacher, Henri Lefèbvre, Lorenzo le kou  
Meyr, Barbara Meyer, Fabian Meyer, K.P. Meyer, Maria Ritter, Zaarg Schlatter, Karl Schlögl,  
Aurel Schmidt, Martin Schori, Ise Schwartz, Karen Smith, Nik Thoenen, Franziska Wagner,  
Margareth Wertheim, wikipedia, Martin Ziegel Müller, Annelise Zwez
- 3) 20 03 2005 - 15 05 2005  
espace libre, v i s a r t e biel-bienne, Centre PasquArt  
Seevorstadt 73, Faubourg du Lac  
2502 Biel-Bienne

Mit freundlicher Unterstützung durch Gugler Print & Media, Melk